

Abschlussbericht

Programm „Russland in der Praxis“ 2014/2015

Helena Homow, Praktikum als Projektassistentin in Reporting&Controlling bei swilar

1. Vorbereitung

Im Rahmen des Programms „Russland in der Praxis“ bietet der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) in Zusammenarbeit mit der National Research University "Higher School of Economics" (HSE) in Moscow finanzielle Förderung für ein sechsmonatiges Praktikum in verschiedenen deutschen Unternehmen an unterschiedlichsten Standorten in Russland. Während der Bewerbung entscheidet man sich für drei präferierte Unternehmen und sendet für jedes Unternehmen ein separates Bewerbungspaket ab. Es ist zu beachten, dass die erforderlichen Fristen eingehalten werden müssen, insbesondere das Gutachten sollte man im Voraus besorgen. In meinem Fall gab es ein Problem seitens der Lehrstuhl-Betreuung, welche mir das Gutachten erstellen sollte, sodass ich in die Enge geriet. Nach der Bewerbung gibt es mit jedem Unternehmen ein Bewerbungsgespräch – bei mir waren das zwei Telefonate und ein Skype-Interview. Wenn eines der Unternehmen die Stelle zusagt, wird man seitens DAAD über die Stipendienzusage informiert und muss dann innerhalb kurzer Zeit auch zu- oder absagen.

In meiner Stellenauswahl habe ich mich in erster Linie auf die Beschreibung der Aufgaben und Tätigkeiten und auf die Branche des Unternehmens orientiert. Die Ausschreibung von swilar OOO hat mich am ehesten angesprochen, da ich daran interessiert war, nach zwei Praktika in großen Industrieunternehmen, auch in die Welt eines kleinen Unternehmens reinzuschnuppern. Auch die Tatsache, dass swilar sich auf die Beratung der kleinen und mittelständischen Unternehmen spezialisiert, hat mir sehr zugesprochen. So habe ich dieses Unternehmen auch auf die erste Präferenz gesetzt und wurde im Nachhinein nicht enttäuscht.

Da ich Muttersprachlerin bin und neben der deutschen auch die russische Staatsangehörigkeit besitzen darf, gab es für mich während der Vorbereitung nicht so viel zu erledigen. Dank sehr guten Koordination und Information seitens Frau Irina Sorokoumova (Kordinatorin bei DAAD-Außenstelle in Moskau bis 12.2014), hatten wir einen sehr guten Überblick über alle erforderlichen Schritte.

2. Unternehmen

swilar richtet sich vor allem an deutsche und internationale mittelständische Unternehmen, die ihre Präsenz auf dem russischen Markt ausbauen möchten. Mit zwei Standorten in Deutschland und einem in Moskau ist swilar in den Bereichen Beratung, Projektierung und Implementierung tätig.

swilar bietet konkrete und problemorientierte Beratung und eine effektive Projektierung beim Aufbau von Vertriebs-, Beschaffungs- und Produktionsstandorten. Zum Dienstleistungsangebot von swilar gehört zudem Controlling, Reporting und Buchhaltung.

In Moskau sitzt swilar in Lesnaya 43, in der Nähe der Metro-Station „Belorusskaya“, welche nur drei Stationen weit weg von Studencheskaya ist (Wohnheim). Allerdings dauert der Weg manchmal 30-40 min aufgrund des hohen Personenaufkommens am frühen Morgen. Im Moskauer Büro waren zu Anfang meines Praktikums gemeinsam mit zwei DAAD-Praktikanten (ich und mein DAAD-Kollege) 10 Personen, so in etwa ist es bis heute. Die Geschäftsstelle in Moskau ist in zwei Bereiche unterteilt – in Buchhaltungsdienstleistungen/Controlling/Reporting und in rechtliche und allgemeine Beratung. So ergab es sich auch, dass swilar Kapazitäten für zwei DAADler hatte. Das war auch ein Faktor, welcher zu meinem Praktikum bei swilar als einem der besten Ereignisse meines Lebens, beigetragen hat, da ich mich mit meinem DAAD-Kollegen sehr gut verstanden habe und in seiner Person auch einen guten Freund finden konnte.

Ich habe mich sehr schnell in das swilar-Team eingelebt – das ist in erster Linie meiner Betreuerin zu verdanken. Aber auch allgemein der Teamgeist meiner Abteilung habe ich als aufgeweckt, leistungsbereit, aber auch freundlich und offen empfunden, und mich sehr wohl darin gefühlt. Selbstverständlich gab es auch Missverständnisse und Stresssituationen, die wurden aber immer schnell aus dem Weg geräumt, was wieder nur auf die Teamzusammensetzung und verständnisvolle Menschen zurückzuführen ist.

3. Aufgaben und Tätigkeiten

Ich hatte ein sehr breites Feld an Aufgaben, sodass ich die Natur und Arbeitskultur eines kleinen Unternehmens wirklich erleben durfte – man hat eben nicht immer nur die eine oder andere Aufgabe, manchmal muss man auch woanders zupacken und mitmachen, das Aufgabenfeld ist allgemein sehr von den laufenden Kundenverträge (-aufträge) abhängig. Meine Vorgesetzte und Betreuerin hat zu Anfang des Praktikums einen umfassenden Praktikumsplan entworfen, sodass ich einen sehr guten Überblick über die auf mich zukommenden Aufgaben hatte und mich darauf vorbereiten konnte.

Im Rahmen des Praktikums durfte ich bei einem großen Kundenprojekt aktiv mitarbeiten, Dokumentationspakete für die internationalen Transferpreise erstellen, im monatlichen Berichtswesen mitarbeiten, Auswertungen und Abweichungsanalysen erstellen und beim Ausbau der internen Kostenrechnung mitmachen. Auch umfangreiche Recherchen, Übersetzungen (DE, EN, RU), Erstellung der (Kunden-)Präsentationen und allgemeine Unterstützung im Tagesgeschäft gehörten zu meinen Aufgaben.

4. Unterkunft

In der Runde 2014/2015 war es zuerst nicht sicher, dass wir einen Wohnheimplatz bekommen, da HSE aufgrund der Vorgänger-Berichte die Bereitschaft die Unterkunft auf eigene Faust zu suchen gesehen hat. Jedoch ist es im Falle der Metropole Moskau, wo ein kleines Zimmer am Stadtrand schon Mal schnell 600-700€ pro Monat kosten kann, kaum möglich ohne Bekannte/Verwandte/Beziehungen ein günstiges Unterbleib zu finden. So ist das Wohnheim, das sehr zentral gelegen ist und auch sehr, sehr günstig ist, eine perfekte Lösung für Studenten. Sonst kann man auch mit dem großzügigen DAAD-Stipendium nichts anfangen – denn wenn man 2/3 des Stipendiums nur fürs Wohnen ausgibt, kann es sogar beim Essen eng werden, wenn man nur mit dem Stipendium auskommen will (oder auch kann) – denn der Einkauf kann in Moskau insbesondere im Winter sehr teuer werden (v.a. Obst und Gemüse sehr teuer in der Zeit). Wir hatten im Winter 2014/2015 Glück im Unglück – durch die Kursschwankungen konnten wir paar Monate (Dezember/Januar) sparen, jedoch das Doppelte im Nachhinein ausgeben, als die Preise hochgeklettert sind.

Den ganzen Hausrat mussten wir uns selbst kaufen, da vor uns sechs Monate Programm-Pause gab. Jedoch haben wir uns sehr stark eingegrenzt, da wir wussten, dass es nur sechs Monate sind und haben nur das Nötigste gekauft. So hatte jeder seine eigene Grundausstattung – 2 Teller, einen Topf, eine Pfanne, Schneidebrett etc. Unsere Nachfolger hatten dann den Vorteil, dass sie alles von uns zu einem günstigen Preis abkaufen konnten. Allgemein ist es sehr vorteilhaft, dass zwischen den Praktikumsphasen eine Überschneidung gibt – so kann man Erfahrungen sammeln bevor man sie selbst macht.

Bettwäsche wird vom Wohnheim zur Verfügung gestellt, Waschmaschinen gibt es auch - jedoch kein guter Zustand durch die Menge an Wohnheimbewohner, die sich mit der Betätigung der Maschinen teilweise nicht auskennen. Allgemein ist vom Wohnheim nicht der Standard zu erwarten, den man in Deutschland (Schweden, England etc.) erwarten würde. Aber für den Preis ist es sehr annehmbar – man gewöhnt sich an vieles, auch an die fremden Haare in den Duscheabflüssen und ab und zu schmutzige Toiletten.

5. Fazit

Die sechs Monate in Moskau haben mich unglaublich bereichert, mir fehlt die Zeit sehr. Mit meinem bestens organisierten Praktikum bin ich fachlich sehr viel weiter als ich davor war. Auch die Erfahrungen, die man aus dem Wohnheimleben mitnehmen kann, haben mich unglaublich geprägt. Das Programm „Russland in der Praxis“ bietet viel an und ich kann es allen, die es in Betracht ziehen, beim Programm mitzumachen, nur empfehlen sich dafür zu bewerben!